

Erfahrungsbericht University of Glasgow WS 08/09

Wohnen:

Da ich nur für ein Semester in Glasgow studiere, habe ich kein Wohnheimplatz von der Uni bekommen und die privaten Wohnheime haben mir auch nur Absagen erteilt. Wie ich von anderen ERASMUS-Studenten jedoch gehört habe, ist das die Regel wenn man nur bis Dezember bleibt...

Demnach musste ich mir also privat etwas suchen. Von Deutschland aus hatte ich mich schon mal auf <http://www.gumtree.com> umgesehen und etliche Emails verschickt, wodurch ich dann auch schon am ersten Tag Zimmer besichtigen konnte. Die Seite kann ich nur empfehlen, allerdings gibt es dann vor Ort bessere Möglichkeiten zur Zimmersuche, wie zum Beispiel die Aushänge in den Schaufenstern der Byres Road. Allerdings suchen um diese Zeit viele Studenten nach einer neuen Bleibe, was ganz schön an den Nerven zerren kann, denn die meisten angebotenen Zimmer waren bei meinem Anruf schon weg...

Das Accommodation Office der University of Glasgow war allerdings nicht sonderlich hilfreich bei der Suche, die Mitarbeiter drücken einem bloß eine Liste mit den privaten Wohnheimen in die Hand und wünschen viel Glück. Wenn man etwas nachhakt, bekommt man jedoch auch noch das Passwort für eine weitere Website mit Zimmerangeboten. Die Seite fand ich allerdings nicht so gut wie gumtree, aber wenn man verzweifelt genug ist sollte man ruhig mal zum Accommodation Office gehen...

Nach ungefähr 50 Anrufen und 6 Tagen hatte ich dann ein Zimmer gefunden, im West End, 2 Minuten von der Library entfernt. Die Lage war ziemlich genial, der Preis mit 320£ (bills included but no internet) noch ziemlich billig, was bedeutet, dass das Zimmer einige kleine Mängel hatte (sprich: nette kleine Mitbewohner, Schimmel und einige andere Überraschungen)...

Finanzielles:

Insgesamt gesehen ist das Leben in Schottland um einiges teurer, was sich allein schon an der Miete von 320£ erkennen lässt. Um die 300£ sind übrigens das mindeste in Uninähe, wenn man keine bösen Überraschungen in seinem Zimmer erleben will, sollten es wohl eher mindestens 400£ sein. Allerdings sollte man versuchen im West End oder in der Innenstadt zu wohnen, auch wenn man etwas mehr zahlen muss, da ich im Laufe des Aufenthalts vielfaches Fluchen von Leuten gehört habe, die etwas weiter außerhalb (dafür aber billiger) gewohnt haben. Außerhalb wohnen kann nämlich eine deutliche Benachteiligung darstellen, wenn es ums Weggehen geht, es sei denn man kann sich ständig ein Taxi leisten...

Taxis sind hier jedoch bei weitem nicht so teuer wie in Deutschland, und wenn man sich mit anderen zusammentut, ist es eigentlich eine gute Alternative zum unverständlichen Busnetz und der viel zu früh schließenden U-Bahn...

Beim Lebensmitteleinkauf halten es die Schotten wie die Deutschen, das günstigste Essen mit ordentlicher Qualität (und deutsches Brot, wenn man keinen Toast mehr sehen kann) findet man am besten bei Aldi und Lidl. Allerdings befindet sich im West End kein Aldi und der Lidl ist ein ganzes Stück weit weg, aber es lohnt sich dorthin zu laufen. Ansonsten ist es ratsam auch noch bei Morrisons und Iceland vorbeizuschauen.

Außer Miete und Lebensmittel geht außerdem noch ein großer Teil des Geldes für Alkohol drauf, denn der ist in Schottland besonders teuer. Da empfiehlt es sich auf Sonderangebote zu achten, gute finden sich öfters bei Somerfield (wenn man Tennent's mag), der ansonsten eher zu den teureren Supermärkten gehört.

Auch das Weggehen kann ziemlich teuer werden, deshalb sollte man vorher schön mit Freunden vorglühen und dann versuchen früh in die Clubs zu gehen, denn in vielen ist vor 23h der Eintritt frei. Zusätzlich sollte man in der freshers' week auf Flyer und Gutscheine der verschiedenen Clubs achten, so lassen sich nämlich auch noch einige Pfund sparen. Im Schnitt kamen bei mir mit allem etwa 650£ an Ausgaben pro Monat zusammen. Das ist etwas weniger als der Durchschnittsaustauschstudient ausgegeben hat (und das obwohl ich geraucht habe und Zigaretten sind ebenfalls verdammt teuer in Schottland), was wahrscheinlich daran lag, dass ich meine Getränke fast nie selber bezahlt habe...

Uni:

Am Einführungsprogramm für ausländische Studenten in der ersten Woche sollte man unbedingt teilnehmen, nicht nur um jede Menge Informationen über die Uni zu bekommen und sich mit seinem Adviser of Studies vertraut machen, sondern vor allem um neue Kontakte zu anderen Austauschstudenten zu knüpfen. So findet man nicht nur schnell neue Freunde, sondern meistens auch Hilfe, denn alle haben am Anfang etwa die gleichen Probleme... In der zweiten Woche findet dann die freshers' week statt, eine Art Einführung für die Erstsemester. Auch hier sollte man unbedingt teilnehmen, da sehr viele Veranstaltungen angeboten werden, wie zum Beispiel die freshers' fair (mit jeder Menge Gratiskram zum Abstauben), Konzerte und Ähnliches (Höhepunkt dieses Jahr war der Hypnotist Alan Bates) und jeden Abend Party in der GUU und QMU (den beiden Unions der University of Glasgow). So kann man auch mit Einheimischen ins Gespräch kommen (allerdings bleibt es auch meistens bloß beim Gespräch, schließlich sind die freshers alle erst 17-19 Jahre alt, was jedoch nicht von der Teilnahme an der freshers' week abschrecken sollte) und auf jeden Fall viel Spaß haben, denn viele der anderen (und vor allem älteren) internationalen Studenten trifft man dort auch...

Wenn dann der normale Semesterbetrieb begonnen hat, wird es Zeit sich um seinen Stundenplan zu kümmern, dazu sollte man sich jedoch vorher einmal überlegt haben, welche Veranstaltungen man besuchen möchte. Da mir für den Beginn meiner Bachelorarbeit in Heidelberg noch zwei Zyklusvorlesungen und ein Hauptpraktikum fehlen, hatte ich mir entsprechende Veranstaltungen aus den Level-2 und -3 Kursen rausgesucht. Diese zu bekommen war überhaupt kein Problem, da Ms. Robinson, der Advisor of Studies in Biologie, sehr nett und hilfsbereit ist. Sie hat mich also problemlos in die von mir gewünschten Vorlesungen, Forensic Bioscience und Biological Clocks, eingeschrieben, und das, obwohl diese eigentlich teilnahmebeschränkt und längst voll belegt waren. Das Praktikum, Molecular Genetic Methods, habe ich auch bekommen, obwohl es eigentlich Teil eines Ganzjahreskurses ist. Dazu hat sie sich einfach mit dem Veranstalter in Verbindung gesetzt und kurzerhand die Regeln und die Bewertungskriterien für mich geändert. Insgesamt war ich mit meiner Kurswahl ziemlich zufrieden, da die Vorlesungen ziemlich interessant waren und einen guten Überblick über das jeweilige Thema vermittelt haben. Die zur Benotung geforderten zwei Essays unter Klausurbedingungen, ein normaler Essay und die Durchführung und Dokumentation selbst erstellter Experimente mit anschließender Präsentation als Gruppenarbeit waren auch völlig in Ordnung. Die beiden Abschlussklausuren der Vorlesungen waren ebenfalls zu schaffen. Das Praktikum war gut strukturiert und die Betreuung wirklich ausgezeichnet, da alles sehr detailliert und lückenlos erklärt wurde. Die Abschlussklausur zum Praktikum war ebenfalls gut zu schaffen.

Freizeit:

Da Glasgow, im Vergleich zu Heidelberg, eine richtige Stadt ist, gibt es hier auch dementsprechend viele Möglichkeiten seine Freizeit zu verbringen. Tagsüber sind die Museen zu empfehlen, sie öffnen bis 17h und kosten keinen Eintritt (bis auf das Science Centre, welches sich außerdem auch eher an Kinder richtet). Selbst wenn man

sich nicht für Museen interessiert, sollte man zumindest mal dem Kelvingrove Art Gallery and Museum einen Besuch abstatten, und sei es nur um den Unterschied zwischen deutscher und schottischer (oder insgesamt britischer) Museumskultur zu entdecken...

Die Abende kann man gut in den vielen Pubs der Stadt verbringen, allerdings muss man jedoch bedenken, dass diese zwischen 23h und 1h schließen. Auch wenn man nicht so der Kneipengänger ist, sollte man auf jeden Fall mal eine Tour durch die Ashton Lane im West End machen und auch mal in Pubs mit live music (z.B. im Uisge Beatha) vorbeischaun...

Nach dem Vorglühen im Pub oder bei Freunden kann man den weiteren Abend gut in einem der zahlreichen Clubs der Stadt verbringen. Hier findet sich für jede Musikrichtung und jeden Geldbeutel etwas, wenn man überhaupt keine Idee hat, kann man auch einfach mal abends die Sauchiehall Street entlang schlendern, denn dort entdeckt man auf jeden Fall etwas...

Um außerhalb von Glasgow etwas zu erleben, sollte man sich der International Society der University of Glasgow anschließen, da diese zahlreiche Trips ins Umland organisiert. Diese Trips sind außerdem ideal um neue Leute kennen zu lernen, worauf auch deutlich der Fokus gelegt wird, denn wirklich viel Kultur sieht man nicht...

Um das kulturelle Interesse zu befriedigen sollte man selbst Ausflüge planen, in nahe liegende Städte wie z.B. Stirling geht das sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln, wie Bus oder Bahn. Für weitere Strecken kann man sich ein Auto mieten, oder aber direkt mit einer Billigairline fliegen, wie z.B. nach London oder Dublin. Auf jeden Fall empfehlen kann ich einen Besuch in den Highlands und natürlich die Besichtigung einer Whiskybrennerei, und wenn man schon mal in Schottland ist, sollte man sich natürlich auch eine schottische Insel, sowie England und Irland ansehen...

Insgesamt kann ich über meine Zeit in Glasgow sagen, dass es die beste Entscheidung meines Studiums war. Nicht nur, dass man wirklich viele interessante Leute aus verschiedensten Ländern kennen lernt, auch die Mentalität und das Alltagsleben in Glasgow haben mir sehr gefallen. Die Stadt bietet wirklich sehr viele Möglichkeiten seine Zeit gut zu verbringen, was natürlich ebenfalls auf das ganze Land zutrifft. Ich kann nur empfehlen so viele Ausflüge zu machen, wie das Budget erlaubt, denn nur so lernt man wirklich was über die schottische Kultur...

Also, nutzt eure Zeit in Glasgow, es ist nämlich kürzer als ihr denkt, und mischt euch eure eigene Dosis aus Hochkultur und Popkultur. Ein Schuss Irn Bru, eine Prise Haggis, etwas Regen und Kälte, eine gute Hand voll Castles, eine Messerspitze fish 'n' chips und zu guter letzt noch ein bisschen Tennent's...

Wohl bekomms, cheers und sláinte mhath,
Julia